

Bildung ist ein wichtiger Schwerpunkt der politischen Arbeit der SPD in Rheinland-Pfalz.

Entscheidend ist dabei die Chancengleichheit: Möglichst viele junge Menschen im Land sollen qualitativ hochwertige Bildungsmöglichkeiten nutzen können – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern – und deshalb bleibt Bildung von Anfang an gebührenfrei!

- Gemeinsames Lernen
- Individuelle Förderung
- Gute Studienbedingungen



All das schafft die Voraussetzungen für eine soziale Gesellschaft mit besten Zukunftschancen für jeden Einzelnen.



Kontakt

SPD-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

Telefon 0 61 31 208-3225
Telefax 0 61 31 208-4225
spd@landtag.rlp.de

Nähere Informationen finden Sie unter
www.spdfraktion-rlp.de

SPD-Fraktion
im Landtag
Rheinland-Pfalz



Gestaltung: mopsMainz | Illustrationen: Andrea Koopmann | V.i.S.d.P.: Barbara Schleicher-Rothmund, Parlamentarische Geschäftsführerin



SPD-Fraktion
im Landtag
Rheinland-Pfalz



Bildung von Anfang an – und das gebührenfrei

Mit dem Programm „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ setzt Rheinland-Pfalz bundesweit Maßstäbe. 8 Millionen Euro jährlich investiert das Land in die Sprachförderung, denn optimale Deutschkenntnisse sind die Grundvoraussetzung für einen gelungenen Schulstart. Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Daher gewähren wir allen 2-Jährigen ab August 2010 einen beitragsfreien Betreuungsplatz und investieren dafür 84 Millionen Euro bis 2012. Das entlastet Familien um ca. 700 Euro pro Jahr und Kind.

Ganztagschule in Rheinland-Pfalz – ein Erfolg

Die Ganztagschule ist ein herausragender Erfolg rheinland-pfälzischer Bildungspolitik. An mittlerweile über 500 Standorten investiert das Land seit 2002 massiv in die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Schule am Nachmittag, das heißt Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen, spielerisches Lernen und gemeinsames Mittagessen.

Die Reaktionen von Lehrern und Eltern zeigen: Ganztagschule ist gewollt und zeigt Wirkung. Daher werden wir den Ausbau dieser Schulform vorantreiben.

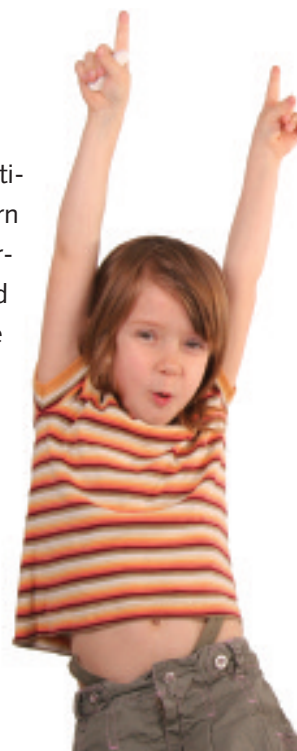


Schulstrukturreform – auf der Höhe der Zeit

Mit der Schulstrukturreform hat die SPD-Fraktion auf das geänderte Bildungswahlverhalten der Eltern sowie die zurückgehenden Schülerzahlen reagiert. Haupt- und Realschulen werden seit dem Schuljahr 2009/10 zusammen geführt. So entstehen Integrierte Gesamtschulen oder Realschulen plus. Die Realschule plus führt zum Abschluss der Berufsreife und zum Mittleren Schulabschluss, manche Standorte bieten auch die Fachhochschulreife an. Dabei stehen das längere gemeinsame Lernen und die individuelle Förderung im Mittelpunkt, beispielsweise durch kleinere Klassen. Um die pädagogischen Voraussetzungen weiter zu verbessern, wurde zudem das Projekt „Keiner ohne Abschluss“ entwickelt.

Jugendkunstschulen

Von Anfang an sollten die kreativen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Künstlerische Praxis und kulturelle Bildung sind wichtige Bestandteile des gesellschaftlichen Zusammenlebens und ein wesentlicher Baustein kultureller Teilhabe. 36 Jugendkunstschulen erhalten aktuell Landesmittel.



Gebührenfreies Erststudium

Bildungspolitik soll helfen, Chancengleichheit herzustellen. Studiengebühren dagegen stellen vor den Hochschulzugang eine erhebliche Hürde. Daher gilt: Allgemeine Studiengebühren wird es in Rheinland-Pfalz mit der SPD nicht geben, das Erststudium muss gebührenfrei bleiben. Eine solide finanzierte Hochschulpolitik ist auch ohne Studiengebühren möglich – das beweist Rheinland-Pfalz.

Moderne Hochschullandschaft

Mit dem neuen Hochschulgesetz werden die Rahmenbedingungen für Wissenschaft und Forschung den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Hochschulen angepasst. Es werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, den Studienverlauf flexibler zu gestalten und die Prüfungsdichte zu reduzieren. Deutlich erleichtert werden die Zugangsvoraussetzungen für Masterstudiengänge, die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen sowie die Möglichkeiten von Aufenthalten an anderen Hochschulen. Damit werden auch Kritikpunkte gegenüber dem Bologna-Prozess aufgegriffen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vereinfachung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte.

